

dunt nonnulla in Appendice pro Vesperis et Laudibus vespertinis disposita. Tornaci Nerviorum sumptibus et typis Soc.

S. Joannis Ev. Desclée, Lefebvre et soc. Edit. Pont. 1885.“

Vorliegendes wunderhübsche Handmissale hat zwar nur die Größe eines Diurnals von 2 $\frac{1}{2}$ in Dicks, enthält aber bejungeachtet das vollständige lateinische Messbuch mit einem Anhang von Vesperpsalmen. Das Ganze auf 700 Seiten und in der bekannten eleganten Ausstattung der St. Johannesdruckerei. Preis broschirt M. 2.15 = fl. 1.34.

Sedau.

P. Celestin Vivell, Benedictiner-Ordenspriester.

52) **Dreifacher Jahrgang ganz kurzer Homilien** auf alle gebotenen, sowie die sonstigen wichtigsten Festtage des Kirchenjahres. Von G. Wolfgarten, Pfarrer in Velbert. Freiburg. Herder 1885. 217 S. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Durch diese nach Inhalt und Form vortrefflichen (je 3) Frühlehren auf 23 Festtage hat der in der Kölner Erzdiocese wirkende Verfasser bei dem jetzigen Priestermangel gewiß manchem mit Seelsorgarbeiten überhäuften Prediger eine ganz erwünschte Erleichterung geboten. Diese Vorträge sind zwar nur auf 15—20 Minuten berechnet, bewegen sich also ganz im Rahmen einer Homilie, bieten aber dennoch recht viele kernige Wahrheiten. Auffallend ist es, daß der Oster- und Pfingstsonntag keine Berücksichtigung finden, wohl aber das Schutzengel-, Kirchweih- und Rosenkranzfest, die ja doch auch immer auf einen Sonntag fallen! Der hl. Josef ist 1870, nicht 1874 (S. 65) zum Schutzpatron der kath. Kirche erklärt worden.

Hamberg (Bayern).

Josef Eustirichen, Expositus.

53) **Die Verehrung der hl. vierzehn Nothhelfer**, ihre Entstehung und Verbreitung. Von Prof. Heinrich Weber. Kempten, Kösel. 1886. 8°, 132 S. M 2.— = fl. 1.24.

Ein werthvoller Beitrag zur Hagiographie. Der Verf. erzählt zuerst die Erscheinungen dieser Heiligen in Frankenthal (1445), wo später das berühmte Vierzehn-Heiligen sich erhob. Doch wird ihre Verehrung als viel älter dargethan. Sie entstand wohl in Südditalien in Folge der Pest, und kam von dort nach Oberbayern, wo sie schon im J. 1348 bezeugt ist. Die 14 Nothhelfer werden nun biographisch und kunsthistorisch geschildert, ihre Kirchen, Bruderschaften in weitem Umkreise nachgewiesen, auch auf sie bezügliche kirchliche Formularien von hohem Alter mitgetheilt. Der Kreuzestod des hl. Achatius und seiner Gefährten, auf die das Symbol des Kreuzes S. 48 offenbar anspielt, dargestellt in der Kirche zu Mitterjending bei München, hätte Beachtung verdient. Vgl. P. Canisii Martirologium 1562 fol. 169. Das Büchlein zieren hübsche Bilder.

Feldkirchen bei Aibling.

G. Westermayer,
geheimer Rath und Pfarrer.